



Parlamentarischer Vorstoss

Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 017-2026
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2026.GRPARL.99

Eingereicht am: 02.03.2026

Fraktionsvorstoss: Nein
Vorstoss Ratsorgan: Nein
Eingereicht von: Roggli (Rüschegg Heubach, Die Mitte) (Sprecher/in)
Rappa (Burgdorf, Die Mitte)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 05.03.2026

RRB-Nr.: 502/2026 vom 13. Mai 2026
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Die asiatische Hornisse auf dem Vormarsch: Wie weiter?

Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) breitet sich in der Schweiz und auch im Kanton Bern mit hoher Geschwindigkeit aus. Gemäss aktuellen Hochrechnungen ist davon auszugehen, dass im Kanton Bern bis ins Jahr 2029 mehrere tausend Nester vorhanden sein werden. Dies hätte eine massive Zunahme der lokalen Nestdichte zur Folge.

Der Kanton Bern zählt mit rund 31 500 Bienenvölkern zu den bedeutendsten Imkereikantonen der Schweiz und beherbergt damit etwa einen Viertel des gesamtschweizerischen Bestands. Die Honigbiene ist für die Bestäubung zahlreicher Kultur- und Wildpflanzen von zentraler Bedeutung und damit ein wesentlicher Faktor für Biodiversität, Landwirtschaft und Ernährungssicherheit.

Die Asiatische Hornisse stellt für die Bienenpopulation eine erhebliche Bedrohung dar. Sie jagt Honigbienen gezielt, tötet diese und verfüttert sie an ihre Brut. Neben den ökologischen Auswirkungen sind auch landwirtschaftliche Schäden bereits dokumentiert: So kam es in der Westschweiz zu Störungen und Ernteaussfällen im Weinbau und auch im Kanton Bern wurden Schäden im Obstbau festgestellt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie der Kanton Bern die weitere Ausbreitung einschätzt und mit welchen Strategien und Massnahmen er dieser Entwicklung begegnen will.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuelle und die zu erwartende Ausbreitung der Asiatischen Hornisse im Kanton Bern, und welche Szenarien liegen den kantonalen Planungen zugrunde?

2. Welche bestehenden und welche zielführenden Massnahmen sind vorgesehen, um die Ausbreitung einzudämmen, die Bevölkerung zu schützen und die betroffenen Akteurinnen und Akteure – insbesondere Imkerschaft und Landwirtschaft – zu unterstützen?
3. Welche konkreten Risiken sieht der Regierungsrat für die landwirtschaftliche Produktion im Kanton Bern, und wie hoch schätzt er die möglichen volkswirtschaftlichen Schäden ein?

Begründung der Dringlichkeit: Die Lage rund um die Asiatischen Hornissen spitzt sich massiv zu. Massnahmen sind rasch gefordert.

Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

1. *Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuelle und die zu erwartende Ausbreitung der Asiatischen Hornisse im Kanton Bern, und welche Szenarien liegen den kantonalen Planungen zugrunde?*

Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) hat sich in den letzten Jahren in Europa und der Schweiz mit zunehmender Intensität ausgebreitet. Im Kanton Bern wurden erste Funde im Jahr 2023 verzeichnet. Seither ist eine deutliche Zunahme der Beobachtungen und Nestfunde zu verzeichnen, von 7 gemeldeten Nestern im Jahr 2023 auf 58 im Jahr 2024 und auf über 250 im Jahr 2025.

Aktuell ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Diese Einschätzung stützt sich auf Beobachtungen im Kanton Bern und auf Erfahrungswerte aus anderen Kantonen. Es ist von einem exponentiellen Wachstum der Population auszugehen, die sich voraussichtlich in den kommenden Jahren auf einem hohen Niveau stabilisieren wird. Tiefer gelegene, wärmere Regionen des Mittellands gelten dabei als besonders exponiert. In höheren Lagen erfolgt die Ausbreitung voraussichtlich verzögert.

Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass diese Prognosen mit Unsicherheiten behaftet sind und die tatsächliche Entwicklung regional und saisonal erheblich variieren kann. Die effektive Populationsentwicklung wird deshalb laufend verfolgt, und das Vorgehen wird den Entwicklungen entsprechend ausgestaltet.

2. *Welche bestehenden und welche zielführenden Massnahmen sind vorgesehen, um die Ausbreitung einzudämmen, die Bevölkerung zu schützen und die betroffenen Akteurinnen und Akteure – insbesondere Imkerschaft und Landwirtschaft – zu unterstützen?*

Die Asiatischen Hornisse befindet sich im Kanton Bern derzeit in der sogenannten Kolonisierungsphase, in welcher die Anzahl der Nester von Jahr zu Jahr zunimmt. Eine Nestentfernung kann vor allem am Rand des aktuellen Verbreitungsgebiets noch dazu beitragen, die weitere Ausbreitung zu verlangsamen. In dieser Phase werden Nester deshalb dort, wo es verhältnismässig und umsetzbar ist, möglichst früh in der Saison entfernt. Eine vollständige Eindämmung der Art ist nicht möglich. Mit zunehmender Verbreitung nimmt der Einfluss einzelner Nestentfernungen auf die Gesamtpopulation deutlich ab.

Wie in den vergangenen Jahren unterstützt der Kanton Bern die Bekämpfung der Asiatischen Hornisse auch im Jahr 2026. Dabei sollen Nester prioritär dort entfernt werden, wo eine direkte

Gefährdung der Bevölkerung besteht oder wo erhebliche wirtschaftliche Schäden in der Landwirtschaft oder bei Bienenständen drohen. Angesichts der zu erwartenden Entwicklungen wird es jedoch bereits 2026 weder verhältnismässig noch möglich sein, alle bekannten Nester zu bekämpfen. Der Regierungsrat setzt deshalb parallel auf ein Set von Massnahmen, die auch langfristig wirksam sind: Die Sensibilisierung der Bevölkerung gegenüber der Asiatischen Hornisse, die Förderung präventiver Schutzmassnahmen zum Beispiel für Bienenvölker und den Aufbau von Handlungskompetenzen bei relevanten Akteurinnen und Akteuren wie beispielsweise bei Imkerinnen und Imkern, Gemeindemitarbeitenden und Landwirtinnen und Landwirte. Ziel ist es, die Bevölkerung und die betroffenen Branchen gezielt und schrittweise auf die Koexistenz mit der Asiatischen Hornisse vorzubereiten.

3. Welche konkreten Risiken sieht der Regierungsrat für die landwirtschaftliche Produktion im Kanton Bern, und wie hoch schätzt er die möglichen volkswirtschaftlichen Schäden ein?

Die Asiatische Hornisse kann in verschiedenen Bereichen zu wirtschaftlichen Schäden führen. Besonders betroffen ist die Imkerei. Die Asiatische Hornisse jagt Honigbienen, was vor allem bereits geschwächte Völker zusätzlich belasten kann. Darüber hinaus ernährt sich die Asiatische Hornisse auch von Wildbienen und anderen Bestäubern, womit sie direkt die einheimische Fauna und Flora beeinträchtigt. Indirekt schwächt sie auch das Ökosystem durch Nahrungskonkurrenz mit heimischen Insektenfressern. Die Reduktion der Bestäuberpopulationen kann sich indirekt auch negativ auf die landwirtschaftliche Produktion auswirken. Im Obst- und Rebbau kann die Asiatische Hornisse Schäden verursachen, indem sie Früchte anfrisst oder Arbeiten in der Nähe von Nestern erschwert.

Wie gross und in welcher Form diese Schäden mittel- und langfristig sein werden, lässt sich nicht zuverlässig beziffern. Die Asiatische Hornisse ist im Kanton Bern noch nicht vollständig etabliert. Die Entwicklung wird deshalb aufmerksam verfolgt. Es werden auch erste Erkenntnisse aus anderen Regionen, in denen die Asiatische Hornisse bereits seit längerem vorkommt, hinzugezogen. Es fehlen bisher jedoch auch dort konkrete Erfahrungswerte, um volkswirtschaftliche Schäden verlässlich beziffern zu können.

Verteiler

– Grosser Rat